gliedern direkt irischer Abstammung, oder mit 80 bis 90 im weiteren Sinne, mit Missionen in Kamerun und Borneo unter der Jurisdiktion eines irischen Vikars und Präfekten. Eigentlich irischen Ursprungs sind die zwei Weltpriester-Missionsgesellschaften: The Society of St. Columban oder Maynooth Mission to China (gegr. 1918), mit dem Apostolischen Vicariate Hanyang unter Mgr. Galvin und einer Mission in den Philippinen, und die Society of St. Patrick (1929) für Süd-Nigeria. Rechnet man die irischen Dominikaner, Franziskaner, Kapuziner, Jesuiten, Redemptoristen, Lazaristen und Oblaten, Karmeliter und Salesianer usw. mit, so erhält man 385 statt 124 Missionspriester. In diese Ziffer sind bloß eingerechnet solche Missionare, die in Irland selbst geboren sind, ausgeschlossen alle, die wohl von irischen oder halbirischen Eltern abstammen, aber außerhalb Irland geboren sind. Somit erhalten wir: Gesellschaft des Heil. Geistes (79), Afrika Mission von Lyon (88), Mill Hill (25), Maynooth Mission to China (54), Association of St. Patrick (11), Dominikaner (17), Jesuiten (25), Redemptoristen (19), Lazaristen (8), Oblaten (25), Kapuziner (4), Franziskaner und Karmeliter (je 2), Salesianer (6) und 20 anderer Gesellschaften.

Damit ist jedoch das irische Missionspersonal noch nicht erschöpft: denn es kommen dazu 257 Lehrende Brüder von drei verschiedenen Instituten 1) Brothers of the Christian Schools (130), Irish Christian Brothers (95), Patrician Brothers (29) und drei andere; zudem noch „The Silent Christian Heroines“; die Missionsschwester von ungefähr 20 verschiedenen Genossenschaften mit 1063 oder 1300 Mitgliedern, oder ein Zehntel aller Missionsschwester im Missionsfeld. Total: 385 Priester, 257 Brüder, 1063 Schwestern oder zusammen 1063 Arbeiter und Arbeiterinnen im apostolischen Dienste des Eucharistischen Königs sind eine schöne Krone, die Irland dem katholischen Weltapostolate darbietet. Daß der Missionseifer im Klerus nicht erstorben ist, beweist die schöne Mitgliederzahl der Unio Cleri pro Missionibus mit 2950 Priestern unter 3277 vom Welt- und 800 vom Regular-Klerus.

LITERARISCHE UMSCHAU

Die Akademischen Missionsblätter im letzten Dezennium (1923—1932).

Von cand. theol. Wilhelm Ulms in Münster.

Die jährlich mit vier Heften (bisweilen Doppelnummer!) in einer Auflagenhöhe von je ca. 4000 bei Aschendorff in Münster erscheinenden, ihrem äußeren Aufbau nach in gut kartoniertem Oktavformat mit durchschnittlich 24 SS. und geschmackvoll angepaßtem Titelblatt gelieferten, neuerdings z. T. auch bebilderten Akademischen Missionsblätter wollen als Bundesorgan des Kath. Akad. Missionsbundes Deutschlands vorab den praktischen Zwecken dieser Organisation dienen. Einen guten Teil des Inhalts, auch im räumlichen Umfang, bilden demgemäß Mitteilungen oder Anregungen zumeist bezüglich der inneren und äußeren Gestaltung des Bundeslebens. Streng wissenschaftl. Beiträge nach Inhalt und Form dürfen wir also weniger erwarten. Indes wird doch viel missionsliterarisch beachtliches Material geboten, so daß es sich schon verlohnte, die Jahrgänge seit 1923 einmal auf ihren Gehalt zu prüfen und die wertvolleren Beiträge hier zu fixieren.

So enthält der Jahrgang 1925 in Heft I, das einem Appell an die Jungakademikerschaft zur Mitarbeit am Missionswerk diente, mehrere von Mitgliedern des damaligen akad. Missionsstudienzirkels in Münster verfaßte und flott geschriebene Beiträge apologetischer Art, zunächst einen

einleitenden allgem. Aufruf (Es schlägt die Stunde!), dann einen solchen (Die Frau in Not!) speziell an die Akademikerinnen über das bedauernswerte Schicksal der heidn. Frau und die Mithilfe seitens der christlichen an der Gestaltung der religiösen und sozialen Zukunft der heidnischen Frauenwelt; unter dem gemeinsamen Thema „Unsere Gegner“ sodann handelt ein Artikel (Das erwachende Heidentum) über das durch die Missions-tätigkeit der Kirche aus seinem lethargischen Schlaf aufgeweckte und nun zu verzweifelter Gegenwehr rüstende Heidentum: Buddhismus, Konfuzianismus, Islam, ein weiterer (Der moderne Unglaube im Kampfe gegen die Mission) setzt sich mit der trostlosen Missionsprotektoratswirtschaft seitens mancher Staaten sowie mit der in den Missionsländern ungemein stark einsetzenden Propagierung der freien Geisteskultur, des extremen Skeptizismus, Agnostizismus und Materialismus auseinander, während in einem dritten (Die Protestanten im Kampf um die Heidenwelt) an Hand der Erfolge im heimatischen und auswärtigen Missionswesen die protestantische Mission als mächtige und ernstliche Rivalin aufgezeigt wird; unter dem weiteren Sammelthema „Unsere Kraft“ würdigt ein kurzer Aufsatz (Die Heimat, der Schwerpunkt der Missionstätigkeit) summarisch die Leistungen der Missionsgesellschaften und -vereine in der Heimat sowie namentlich den Anteil der Missionswissenschaft und der akademischen Missionsbewegung, ein zweiter (Unsere Missionare) befaßt sich mit den Aufgaben und dem Opferleben der Missionare, ein dritter (Die wichtigste Kraftquelle) betont das göttliche Gnadenwirken in der Mission und die Wichtigkeit des Missionsgebetes. Heft II bringt nach einem zu tapferer Weiterarbeit ermunternden Begleitwort des Fürsten Alois zu Löwenstein vorab einige „Richtlinien für Studium und praktische Betätigung des Akademikers am Missionswerk“ aus der Feder des derz. Generalsekretärs P. Dr. Freitag S. V. D., dann einen kurzen, inhaltsreichen Beitrag von P. Thauern S. V. D. über die „Betätigung des Akademikers im Missionsstudienzirkel“, einen weiteren von Prof. Dr. Meinertz-Münster über „Religionsstudium und Mission“, ebenso von Priv.-Doz. Dr. Foerster-Würzburg über „Missions-ärztliche Fürsorge“ und von Prof. Dr. Donders-Münster über „Persönliche Missionswerbearbeit“ sowie zum Schluß über „Akademische Missionsorganisation“, wo deren Begründer Prof. DDr. Schmidlin-Münster einige grundsätzliche und praktische Richtlinien darüber aufstellt, wie Student und Studentin organisatorisch, als Glied einer zusammengeschlossenen Bewegung für das Weltapostolat sich betätigen und diese mehr soziale als individuelle Betätigung sich zu anderen Organisationen verhalten soll. Heft III bringt außer den üblichen Nachrichten aus dem Bundesleben nur einen einzigen, freilich um so instruktiveren und schön abgerundeten Aufsatz (Bei den amerikanischen Kreuzfahrern in Notre Dame), worin Prof. Schmidlin seine Eindrücke von der amerikanischen akademischen Missionsbewegung schildert, wie er sie vorab auf seiner amerikanischen Missionsreise anläßlich der 4. Generalversammlung der Catholic Students Missions Crusade erhalten.

Jahrgang 1924 bietet in Heft I nach einem programmatischen Aufsatz „Zu unserer Semesterarbeit“ von P. Dr. Freitag in einer Aufsatzreihe populärwissenschaftlichen Charakters einen Gesamtüberblick über die wichtigsten außerchristlichen Kulturregionen, vorab über den „Buddhismus in der Gegenwart“ von Prof. Schmidlin, über „Konfuzianismus“ von Prof. Aufhauser-München, über den „modernen Hinduismus“ von P. Dr. Dahmen S. J. und über „Islam“ von P. Thauern S. V. D. Heft II enthält zunächst eine Widmung an Professor Schmidlin zu seinem silbernen Priesterjubiläum, sodann Berichte über die Generalversammlung des Missionsbundes zu Hannover, über den I. internationalen Akademiker-Missionskursus in St. Gabriel (Oesterreich) sowie über die akademische Missionsbewegung in Oesterreich und den Nachfolgestaaten. Zum Schluß folgen aus der Briefmappe des Akademischen Missionsbundes anerkennende Schreiben seitens hoher Kirchenfürsten.

In Heft I von 1925 legt in einem längeren Aufsatz (Akademiker und Mission) P. Grendel S. V. D. an Hand eines Rückblickes auf die Geschichte des Missionswerkes die Wichtigkeit der Mitarbeit der akademisch Gebildeten für das Werk der Heidenbekehrung sowie die Bedeutung dieser Mitarbeit für die Akademiker selbst dar; es folgt eine sehr detaillierte Rundschau teils aus den literarischen Niederschlägen teils auf Grund eigener Rundfragen oder Zuschriften über das deutsche Missionsfeld von P. Dr. Freitag sowie unter der Rubrik „Aus der akademischen Missionsbewegung“ Berichte über die Missionsvereinigung der spanischen Seminaristen und die studentische Missionsbewegung in der Schweiz, letzterer mitgeteilt von Prof. Dr. Kirsch-Freiburg (Schweiz). Heft II bringt nach einem der Zeit des Kirchenjahres entsprechend gehaltenen Artikel (Das Licht der Welt — Advents- und Weihnachtsgedanken) und zwei im Anschluß an die damalige Bundesfahrt nach Rom verfaßten Aufsätzen von P. Dr. Freitag (Rom, die Welt und wir) und einem Anonymus (Hast du viel, so gib reichlich) interessante und lehrreiche Beiträge von P. Stenz S. V. D. über kath. Schulen in China, von P. Dr. Thomas Ohm O. S. B. über die neue katholische Universität in Peking, von Prof. Schmidlin über die Stellungnahme der deutschen Missionsbischöfe in China zur Frage höherer Missionslehrkräfte, von P. Thaurer S. V. D. über die protestantische akademische Missionsbewegung, von P. Schilling O. F. M. über den Missionskreuzzug katholischer Studenten der Vereinigten Staaten, um dann abzuschließen mit einem Bericht vom Studienkursus des Katholischen Akademischen Missionsbundes im Steyler Missionshaus St. Augustin bei Siegburg.

1926, I umfaßt eine Reihe Aufsätze von Heimat- und Missionsbischöfen, so über die Dankesschuld der Akademiker von Bischof Dr. Ehrenfried von Würzburg, über Gottes Gnadenwirken auf dem Missionsfelde von Bischof Dr. Ludwig Maria von Mainz, über die katholische Kirche in Japan von Erzbischof Döring S. J., derz. Apost. Vikar von Hiroshima (Japan), über die Südseemission der Herz-Jesu-Missionare von Bischof Dr. Vesters M. S. C., Apost. Vikar von Rabaul (Neu-Pommern), über die geistige Not der Philippinenmission von P. Puder S. V. D., sodann einen Beitrag über Missionskurse und akademische Missionsarbeit nach den Ausführungen von Prof. Dr. Hollnstein-Wien auf dem Kongreß zu Budapest 1925, über die Frage der heidnischen Studenten an unseren Universitäten von P. Thaurer S. V. D. und schließlich über Missionsarzt und Idealismus von Dr. Murawski-Paderborn. Heft II bietet nach einem Abschnitt aus der Missionszyklika von 1926 (Pius XI. und unsere Missionspflicht) Berichte aus den Missionen der großen Kontinente, zunächst einen gut informierenden Ueberblick über die Lage der katholischen Mission in China von Bischof Henninghaus S. V. D., Apost. Vikar von Yenchowfu (Schantung), einen ähnlichen über die katholische Kirche in Korea von P. Eckardt O. S. B., Seoul (Korea), einen dritten über die Lage auf dem südafrikanischen Missionsfeld von Bischof Hennemann P. S. M., Apost. Präfekt von Zentral-Kapland. Es folgt außer Berichten über den missionswissenschaftlichen Kursus und eine größere Bundesveranstaltung in St. Ottilien noch ein beachtenswerter Aufsatz mit wissenschaftlichem Apparat („Aucam“=Löwen) von Prof. Schmidlin über die belgische akademische Missionsbewegung.

1927, I schenkt vorwiegend religionswissenschaftlich-ethnologischen Fragen sein Interesse in populärwissenschaftlich gehaltenen Aufsätzen von Prof. Dr. P. Wilh. Schmidt S. V. D. (Wege zur Religion der Urvölker), von P. Fräßle S. C. J. (Religion der innerafrikanischen Naturvölker), von Prof. Dr. Gusinde S. V. D. (Die religiösen Anschauungen der Feuerländer), von P. Schebesta S. V. D., (Religiöses und Soziales der Urbewohner Malakkas); zum Schluß Berichte über die akademische Missionsbewegung in Polen und den Theologen-Missionsverband Oesterreichs. In Heft II/III gilt zunächst ein längerer, instruktiver Aufsatz von P. Dr. Freitag

dem Thema „Akademiker und Mission“, in einem weiteren wird mitgeteilt, „Was unsere großen Führer von der katholischen akademischen Missionsbewegung sagen“, ein dritter Beitrag von P. Harig S. V. D., beschäftigt sich eingehend mit der akademischen Missionsbewegung in Deutschland nach ihrem Werden und Wollen, ein ähnlicher von theol. Steiner-Wien mit der akademischen Missionsbewegung Oesterreichs, während die ausländische (so namentlich in Nordamerika, Schweiz, Holland, Belgien, Spanien und Italien, für die übrigen Länder summarisch) in einem größeren, auf Quellen fußenden Aufsatz von Prof. Schmidlin behandelt ist. Es folgen Beiträge (z. T. quellenmäßig angelegt) von Mitgliedern des Akademischen Missionsvereins Münster über die akademische Missionssache bei den Studentinnen, über Sinn und Aufgabe der Gruppenarbeit, über Missionsstudienzirkel und die dort zu behandelnden Themen, darauf noch ein Aufsatz von P. Thauern über das protestantische studentische Missionswesen sowie zwei Berichte von Generalversammlung und Missionsstudienkursus des Kath. Akad. Missionsbundes in Trier und vom internationalen akademischen Missionskongreß 1927 in Posen.

1928, I enthält einen schwungvollen, bezwingenden Aufruf zur Missionsarbeit (Burschen heraus!) von Konviktsdirektor Dr. Mack-Luxemburg, dann die Aufsätze „Dürfen wir von einem Missionsfrühling der Gegenwart reden?“, „Das Opus s. Petri in unserem Bundesprogramm“ (P. Dr. Freitag), „Die Stellung der chinesischen akademischen Jugend in Deutschland“ (von Fr. Jean Young aus China), „Die Notwendigkeit des einh. Klerus in Japan“ (von Fr. Petrus Bapt. Takemiya O. F. M., Japan); hernach die Satzung und Geschäftsordnung des Kath. Akad. Missionsbundes. Heft II, äußerst abwechslungsreich, bringt nach einem einleitenden religiösen Aufsatz (Clarifica filium tuum!) zunächst einen Beitrag von Dr. Baumker-Aachen, über Hindernisse des Missionsgedankens bei den Akademikern, sodann einen Abschnitt über das deutsche Missionswerk aus der Rede des Apostolischen Nuntius Pacelli anlässlich einer Papstfeier in Berlin, ferner die Aufsätzchen „Die Kunst als Missionar“ (von P. De Meulder, Indien) und „Eine neue Art und Weise, den Missionen zu Hilfe zu kommen“ sowie Briefe des kaiserlich-japanischen Admirals Yamoto und des Herrn Lo-Pa-Hong aus Schanghai an den Akad. Missionsverein, Trier; zum Schluß noch ein Beitrag über den Verein der Glaubensverbreitung, Rundgang durch das Bundesleben und Bericht über den Theologen-Missionsverband Oesterreichs. In Heft III beehrt uns Prof. Dr. Brom-Nijmegen mit seiner gehaltvollen Rede (Akademiker und Mission) auf dem akademischen Missionskongreß in Würzburg, wo in tiefeschürfender, packender Weise die Doppelfrage behandelt ist, was der Akademiker von der Mission und was die Mission vom Akademiker hat. Es folgt der Bericht vom Würzburger Kongreß und ein die ärztliche Missionstätigkeit beleuchtender, interessanter Brief von Missionsarzt Dr. Drexler (China). Heft IV führt an der Spitze treffliche Gedanken über Weihnachten und Weltmission (von Prof. Dr. Donders-Münster), enthält ferner einen Aufsatz über westöstliche Kultur (von Dr. Adrian-Erfurt), einen weiteren (Durch den Norden der Insel Hondo) von Dr. Thomas Ohm auf Grund seiner Studienreise zum fernen Osten, sodann einen interessant und lebensnahe geschriebenen Beitrag über Missionsärztliches aus der Floresmission vom dortigen Missionsarzt Dr. Tietze; hernach folgt ein Bericht über die Vertretertagung des Theologenmissionsverbandes Oesterreichs sowie über die Studenten-Missionsbewegung in der Schweiz.

In 1929, I, dem ersten Heft, das P. Dr. Paulus Berghaus O. M. Cap. als neuer Redakteur vorlegte, eröffnet den Reigen P. Dr. Gonsalvus Walter O. M. Cap. (Tsinchow, China) mit einem Aufsatz über die Missionstätigkeit Pius XI. Ihm folgt Stud.-Ref. Guddorf mit offener, klaren Ausführungen über das hier schon öfters, freilich kaum zu oft behandelte Doppelthema „Mission und Akademiker — Akademiker und Mission“.

Zum Schluß außer den üblichen Missionsnachrichten ein Bericht über die Generalversammlung des Kath. Akad. Missionsbundes 1929 in Münster und Rundgang durch das Bundesleben. Heft II, Sr. Eminenz W. M. Kardinal van Rossum zum 50 jährigen Jubiläum gewidmet, bringt einen sachverständigen, den Teilnehmern der akademischen Missionsversammlung auf dem Breslauer Katholikentag von 1926 und des Würzburger akademischen Missionskongresses von 1928 als anregendes Referat bekannten Aufsatz von Prof. Schmidlin über praktische Missionsziele der Akademikerwelt, dann einen gut informierenden Bericht über die deutsche evangelische ärztliche Mission nach dem Stande von 1928, ferner vom Wiener Missionskongreß 1929 sowie über den „Katholikentag in Freiburg und die Missionen“. In Heft III läßt uns zunächst P. Walter Hopp O. M. Cap. (Kansu, China) einen tiefen „Blick in die Seele des Heiden“ tun durch Aufzeichnung und Analyse bestimmter Fragegruppen, wie sie immer wieder vom heidnischen Chinesen dem Missionar vorgelegt werden; aus dem gleichen Missionsdistrikt berichtet dann unter dem Thema „Aus dem Reiche des Aeskulap“ Missionsarzt Dr. Drexler Interessantes aus seiner dortigen Praxis, worauf noch ein fein abgestimmter, aus ureigenstem Erleben und Empfinden geschriebener Aufsatz (Die Seele Japans ist katholisch) von dem japanischen Jesuiten Havato Takemiya sowie zum Schluß ein Bericht über katholische missionsärztliche Fürsorge folgen. Heft IV schildert der Apost. Vikar in Tsingtau Msgr. Weig, aus der eigenen Erfahrung in seinem Sprengel schöpfend, wie es um die chinesische Mission steht, sodann berichtet wiederum Dr. Drexler von der Arbeit eines Missionsarztes „Im Sprechraum und Operationsaal“; danach noch ein Tätigkeitsbericht 1929 der Missionskommission der Pax Romana.

1930, I liefert vorab einen populärwissenschaftlichen Beitrag von Prof. Aufhauser-München, über die Missionsbestrebungen der russischen Staatskirche im fernen Osten, dann nach einem abwechslungsreichen Kapitel (Unter Soldaten und Räubern) wiederum von Dr. Drexler einen lehrreichen Aufsatz von P. Dr. Thaurer über den „Islam in der Offensive“, nachgewiesen an seinem Vormarsch in den einzelnen (auch europäischen) Ländern; es folgt noch ein kleiner Beitrag über „die Mission der deutschen Jesuiten in Japan“. Heft II beschäftigt sich ganz mit einer Führertagung des Akad. Missionsbundes in Schönstatt/Vallendar, Rh. Geschichte eröffnet mit einem psychologisch fein durchdachten und anologetisch gefärbten Artikel „Auf der Reise nach Vallendar“ (von P. Dr. Paulus Berghaus, O. M. Cap.), wird der Reigen der Berichte fortgeführt: über den äußeren Aufbau der Tagung, über das Führerproblem (auf Grund der Vorträge von P. Dr. Hoffmann P. S. M.), über die Frage, ob die akademische Missionsarbeitsgemeinschaft ein unlösbares Problem, über das Verhältnis von Akad. Missionsbund und Kreuzzug der Studierenden Jugend sowie über das des Bundes zur Miva und zur Missionsärztlichen Fürsorge. Am Schluß Bericht über den I. Missionskongreß der „Aucam“ (belgische akademische Missionsbewegung) 1930. Heft III/IV legt uns nach einigen „Advents-Gedanken“ von P. Walter Hopp O. M. Cap. anlässlich der 20-Jahrfeier des Akad. Missionsvereins Münster einen entsprechenden Rückblick (20 Jahre Kath. Akad. Missionsverein in Münster), auf die Genesis dieses Vereins und somit zum großen Teil der akad. Missionsbewegung überhaupt vor, ferner wird unter der Flagge „Was wir wollen“ die augenblickliche Hauptaufgabe des Akad. Missionsbundes kurz dargetan sowie über „Drei Missionsveranstaltungen im S. S. 1930“ berichtet und zwar den Missionskongreß in Münster, den VII. internationalen akademischen Missionskongreß in Ljubljana (Jugoslawien) und den allgemeinen Bundestag des Missionskreuzzugs der Studierenden Jugend in Regensburg. Es folgt ein Aufsatz von P. Dr. Maas O. F. M. über „Die rätselhafte Unterschrift des Kolumbus“ sowie eine interessante Missionsplauderei „Der Papiersammler“ von P. Ambrosius O. M. Cap. (Kansu, China).

In 1931, I, einer gut gelungenen, sich ganz mit der missionsärztlichen Fürsorge beschäftigten Nummer, zeichnet eingangs P. Dr. Paulus Berghaus O. M. Cap., ein feines Bild von Christus, dem Arzte des Lebens und dem Vorbild aller ärztlichen Missionsarbeit; cand. med. Diederich berichtet über einen „Besuch in Würzburg“ im dortigen Missionsärztlichen Institut; Aufzeichnungen des Missionsarztes Dr. Drexler zeigen die schwierigen Aufgaben eines Frauenarztes in China; ein historischer Beitrag von P. Paas aus der Gesellschaft der Weißen Väter in Trier bringt Neues über „Die Negerärzte des Kardinals Lavigerie“ nach Plan und Ausführung; und zum Schluß erfahren wir bedeutsame Daten „Aus der Chronik des Missionsärztlichen Instituts zu Würzburg“ (nach den Jahrbüchern 1924—30). Heft II macht Prof. Schmidlin die akademischen Ergebnisse und Richtlinien seiner fernöstlichen Missionsstudienfahrt (1930), worüber er im S. S. 1930 bereits im Akad. Missionsverein, Münster, gesprochen, in einem entsprechenden Aufsatz einem größeren Interessentenkreis zugänglich; Prof. Dr. Thomas Ohm O. S. B. macht uns bekannt mit Leben und Missionsansichten des für die indische Missionsentwicklung bedeutsamen Paul Rewachand Gyanchand mit dem „Ordensnamen“ Animananda, eines angesehenen Schülers und Mitarbeiters, Biographen und Freundes des in Missionskreisen längst bekannten Upadhyaya; P. Keller S. J. berichtet über Stand und Entwicklung der deutschen Jesuiten in Tokyo; Prof. C. Krebs-Freiburg über das japanische Hochschulwesen; P. Lassalle S. J. macht mit uns einen „Rundgang durch die neue Universität in Tokyo“. Heft III hat die Ergebnisse der Generalversammlung des Akad. Missionsbundes in Altenberg 1931 verbucht, vorab in dem Tätigkeitsbericht des Vororts „Von der G. V. in Münster bis zur G. V. in Altenberg 1929—1931“ wie auch im „Bericht der G. V. zu Altenberg bei Köln (13.—14. April 1931)“. Es folgen ausgearbeitete Einzelthemen aus dem Stoff des der G. V. vorausgehenden Schulungskurses: „Der Missionsgedanke, eine Wertwelt“, „Missionsgedanke und Persönlichkeit“, „Der Missionsgedanke in unserem Arbeiten und Wirken“. Am Ende Bericht über „Zehn Jahre Kath. Akad. Missionsverein Würzburg“. Heft IV gilt der Frage des einh. Klerus, so in dem Auszug aus der Missionszyklika Pius XI. (Papstworte zum Problem eines einh. Klerus in Missionsländern), in dem Aufsatz von P. Paas, Gesellschaft der Weißen Väter, über den eingeborenen Klerus in den Heidenländern, in der darauf folgenden Statistik über den Stand der Entwicklung, in dem kurzen Beitrag über den ersten schwarzen Bischof Chidané Mariam von Asmara sowie zum Schluß in den beiden aus tiefgläubigem Herzen geschriebenen und von glühender Liebe zur katholischen Kirche zeugenden Lebensberichten von P. Franz Xaver Abe S. J., (Vom Shintoismus zum katholischen Priestertum) und P. A. Ogihara S. J. (Heldengesinnung einer japanischen Priester Mutter).

1932, I bringt zunächst Notizen (Der Rhein in Flammen) zu einer Missionsstudienfahrt im Sommer 1931, dann einen Aufsatz „Verdienste der Missionare um die Wissenschaft“ als Teil eines Referates von Prof. Dr. Schmidlin, gehalten auf dem deutschen akademischen Missionskongreß in Trier und dem internationalen in Posen (1927), ferner einen gut informierenden Bericht (Gäste des Ostens) über einen Besuch japanischer Professoren im katholischen Rheinland, eine spezifizierte Uebersicht über die Missionstätigkeit deutscher Orden und Genossenschaften im Jahre 1931 sowie über den derzeitigen Stand des Missionswerks (beide von P. Dr. Paulus Berghaus O. M. Cap.) und zum Schluß Bedenken und Vorschläge (von Hans Pehl) bezügl. der heimatlichen Missionsarbeit vorab in akademischen Missionskreisen. Heft II setzt die Gewohnheit der letzten Jahre, das ein oder andere Heft unter einem einheitlichen Gedanken herauszubringen, glücklich fort und zwar unter dem Rahmenthema „Mission und Bolschewismus“. An der Spitze charakterisiert P. Muckerman S. J., kurz den Kampf „Um das Antlitz der Erde“ seitens des Bolschewismus nach Trägern und Arbeitsweise und stellt anschließend

die Konsequenzen für unsere christliche Haltung in diesem Kampf heraus. Univ.-Prof. Dr. Steffes-Münster tut mit fachkundiger Feder „Ideologie und Sendungsbewußtsein des Bolschewismus“ dar. Danach folgen Beiträge (teilweise in Anlehnung an entsprechende Literatur) von theol. Solzbacher vom Bonner akademischen Missionsverein über Missionierung und Bolschewismus, von Fr. Rosner P. S. M. über die fortschreitende Bolschewisierung Afrikas und von Frl. phil. Kalthegener vom münsterischen Missionsverein über den Bolschewismus in China. Heft IIII/V wird Beiträge enthalten über den 8. Int. Akad. Missionskongreß in Freiburg (Schw.), über die akad. Missionsbewegung in den einzelnen Heimatländern, über die Konversionsbewegung bei den Jakobiten u. a. m.

Wir ersehen daraus, wie auch die deutsche Zeitschrift der akademischen Missionsbewegung in den zehn letzten Jahren ihres Bestandes sowohl unter dem Generalsekretär P. Freitag S. V. D. als auch unter dem jetzigen Herausgeber P. Paulus O. Cap. manches auch missionswissenschaftlich wertvolle Goldkorn bot, das es sich hier zu registrieren lohnte.

BESPRECHUNGEN

Thauren, P. Dr. Johannes S. V. D., Atlas der katholischen Missionsgeschichte. 49 Haupt- und Nebenkarten mit erläuterndem Text und alphabetischem Register. St. Gabrieler-Studien. Missionsdruckerei St. Gabriel, Mödling 1932.

Mit Freuden begrüßen wir hiermit die Verwirklichung unseres Traumes missionshistorischer Karten, die ich schon meiner katholischen Missionsgeschichte (Steyl 1925) gern beigelegt hätte, wenn mich nicht die technische Schwierigkeit und Unfähigkeit abgeschreckt hätte. Was dem Lehrer nicht gelungen ist, hat nun der Schüler in sieben Jahren mühevoller Kleinarbeit erreicht, ein geographisches Bild von der successiven Ausbreitung des Christentums zu bieten. Zwar ist es nach eigenem Zugeständnis bei den Mängeln der historischen Geographie wie der missionsgeschichtlichen Forschung noch relativ recht lückenhaft und mangelhaft, aber redlich bemüht, alle Vorarbeiten und Materialien, auch in meiner Missionsgeschichte (was allerdings hätte stärker zum Ausdruck kommen dürfen) und für das Lateranmuseum zusammenzutragen, in der technischen Ausführung von der Missionsdruckerei, dem missionswissenschaftlichen Seminar und kartographischen Institut (K. Streit) seines Hauses unterstützt, dessen Direktor die Serie mit einem Geleitwort über die das Studium der Lehranstalt beherrschende Missionsidee eröffnet. In der Anordnung und Reihenfolge sucht es das räumliche und zeitliche Moment miteinander zu verbinden. Nach einem m. E. zu dürftig ausgefallenen Erläuterungstext und einem etwas zu summarischen Quellen- und Literaturverzeichnis nebst Erklärungen zu den Karten (wobei wir die Quellenbelege stark vermissen) bringt Blatt 1 die altchristlichen Missionen vom 1. bis 6. Jahrhundert (mit den Missionsreisen Pauli, Missionsposten Palästinas und dem Christentum am Unternil als Nebenkarten) in einer einzigen Karte mit Rücksicht auf den kurz vorher erschienenen Atlas orbis christiani antiqui von Pieper; Bl. 2 oben die Völkerwanderung und unten die frühmittelalterliche Staatenbildung ohne jede Berücksichtigung des Apostolats; Bl. 3 die Missionen im Mittelalter vom 6. bis 14. Jahrhundert (gelb um 600, grün um 850, rot um 1050 und ocker bis 1400 christianisiert mit Eintragung der Hauptmissionare und Erzbistümer um 1200 neben der angelsächsischen Freimission, über die wir indes nicht ganz klug werden); Bl. 4 die wichtigsten Kulturstraßen der alten Welt, worunter wohl zugleich die antike und mittel-